

# the secret

Von piranja11

## Kapitel 12: a little talk

Ich glaube echt ich spinne. Mein Gehirn hat sich einfach gerade so verabschiedet. Ich bemerke nur wie ich unfähig bin mich gegen die zwei Lippen zu wehren, die sich fast schon energisch gegen meine drücken und eine Zunge die immer wieder Einlass fordert. Verzweifelt ergebe ich mich meinem Schicksal und öffne meinen Mund. Denn selbst wenn ich die Beherrschung wiedererlangen würde, vermute ich das meine Beine mich nicht von hier weg tragen würden, sondern eher ihren Dienst verweigern. Schon spüre ich eine Zunge in meinen Mund, die sich ihren Weg bahnt und meine eigene anstupst. Immer wieder spüre ich seine Zunge die mich auffordert nicht tatenlos zu bleiben, sondern das mittlerweile heiße Zungenspiel zu erwidern. Vollkommen überfordert mit der Situation gehe ich auf sein Spiel ein. Ich bin echt schon gespannt was er danach sagt oder ob er mich wieder ignoriert. Nach paar Minuten lösen wir schwer atmend unsere Lippen von einander. Wir schauen uns in die Augen und genau jetzt macht sich meine Blase wieder bemerkbar. Ich schaue ihn entschuldigend in seine schwarzen Augen, löse mich von ihm und suche die gesuchte Tür mit meinen Augen. Als ich sie gefunden habe befreie ich mich aus Sasukes Umarmung und steuere mein Objekt der Begierde an. Verwundert spüre ich seinen Blick auf meinem Rücken. „Was denn? Ich muss kurz ins Bad. Du hast mich eben ja erfolgreich davon abgehalten.“ Unbeirrt setze ich meinen Weg fort und schließe die Tür hinter mir zu. Im Bad angekommen, schließe ich die Tür hinter mir zu und atme erstmal kurz tief durch. Ein Seufzer entweicht mir, als ich mich mit dem Rücken gegen die Tür lehne. Ganz langsam klärt sich mein Hirn wieder auf, sodass ich mich von der Tür abstoße und die Toilette ansteuere.

Nach meinem Toilettengang betätige ich die Spülung und gehe zum Waschbecken rüber. Dort wasche ich mir meine Hände und klatsche mir erst einmal etwas kaltes Wasser ins Gesicht. In der Hoffnung das ich wieder einen klaren Gedanken fassen kann. Meine Gedanken sind nach der kalten Dusche wieder etwas klarer und ich hoffe wirklich, dass ich auch noch einen klaren Gedanken fassen kann, wenn ich Sasuke gegenüber stehe. Ich schließe wieder die Tür auf und sehe Sasuke schon auf der gegenüberliegenden Seite an der Wand gelehnt stehen. Sein Handy leuchtet in seiner Hand, als er mich jedoch erblickt, steckt er sein Handy zurück in seine Hosentasche und stößt sich von der Wand ab. Etwas unschlüssig bleibe ich im Flur stehen und warte darauf, was Sasuke wohl als nächstes tun wird.

„Könnten wir kurz miteinander reden?“, fragt er mich und schaut mich erwartungsvoll an. Ergeben nicke ich und im nächsten Moment spüre ich schon wie er sanft mein Handgelenk umfasst und mich sachte hinter sich her zieht.

Er zieht mich durch das Haus und anschließend durch den Garten, wo die Party

stattfindet. Ich spüre die Blicke, die auf uns gerichtet sind. Sasuke scheint das nicht zu interessieren, während ich spüre wie sich meine Wangen rot färben. Er setzt einfach seinen Weg unbeirrt fort. Anscheinend kennt er sich hier sehr gut aus, denn er führt mich zu einer kleinen parkähnlichen Lichtung, die umringt von Rosenbüschen ist. Wir setzen und auf die Hollywood-Schaukel, die im Pavillon steht, und schweigen.

„Sakura, ich weiß mein Verhalten nach der Feier meiner Eltern war nicht wirklich angebracht. Aber ich wusste nicht wie ich mich verhalten sollte, was ich sagen sollte. Es war alles so irrational.“, sagte Sasuke niedergeschlagen. Ich schnaubte nur und schüttelte ungläubig den Kopf. „Irrational. Was war denn irrational? Das du mich vor Shin beschützen wolltest, oder das du am nächsten Morgen oder die Woche danach nicht ein Wort mit mir gewechselt hast und mich ignoriert hast? Also Sasuke, sag mir was irrational ist!“ Mit jedem Wort wird meine Stimme lauter, bis ich die letzten Worte nur noch leise hervorbringen kann. Erschöpft seufzt Sasuke auf, bevor er zum Reden ansetzt. „Einfach alles. Das wir uns erst vor kurzem kennengelernt haben, dass ich das Gefühl hatte dich vor Shin zu schützen. Und zum Schluss noch das wohlige Gefühl als wir am nächsten Morgen gemeinsam aufgewacht sind. Das alles hat mich irgendwie überrumpelt und ich wusste halt nicht, was ich mit mir anfangen soll. Ich musste erstmal meinen Kopf frei bekommen und einen klaren Gedanken fassen.“, erklärt er mir ehrlich und irgendwie hab ich das Gefühl, dass dieses Mal der richtige Sasuke, als nicht der gefühlskalte Polizist, sondern der wahre Mensch Sasuke das gerade zu mir gesagt hat. Unsicher schaue ich auf die Wiese vor mir und überlege wie ich am besten den nächsten Satz anfangen könnte.

„Und, bist du zu einem Entschluss gekommen?“, frage ich ihn und starre weiterhin auf den Boden vor mir. Ich höre nur ein kurzes Lachen von Sasuke. „Nein, nicht wirklich. Ich habe hin und her überlegt. Selbst mit Naruto und meinen Bruder habe ich kurz gesprochen. Aber keiner, wirklich keiner konnte mir helfen. Sie meinten nur, ich soll das machen, was ich für richtig halte. Und verdammt, ich weiß im Moment nicht was ich denken soll, was ich sagen soll oder was ich...“ Von mir selbst über die nächste Handlung überrascht, drehe ich mich zu Sasuke um, ziehe ihn näher an mich ran und küsse ihn, sodass er seinen Satz nicht zu Ende sprechen kann. In diesem Moment habe ich selbst nicht mehr nachgedacht und auch wenn ich weiß, dass es vielleicht die falsche Entscheidung ist, habe ich einfach Taten sprechen lassen und nicht mehr weiter nachgedacht. Auch wenn dies der Beginn eines großen Fehler sein könnte...